

LOKALES KREIS GROSS-GERAU

Stefan Stein aus Dornheim ist neuer Vorsitzender des Kreiselternbeirats

Von Susanne Wildmeister vor 1 Jahr



Stefan Stein ist Elternbeiratsvorsitzender der Dornheimer Grundschule und seit einigen Wochen auch Vorsitzender der Elternvertretung auf Kreisebene. Foto:

Vollformat/Volker Dziemballa

Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

KREIS GROSS-GERAU - "Ich bin mein Leben lang gerne zur Schule gegangen", sagt Stefan Stein. Seine eigene Schullaufbahn liegt jedoch schon lange zurück. Heute lernt der 56-Jährige das Bildungssystem als Vorsitzender des Kreiselternbeirats von einer anderen Seite kennen. "Bildung ist ein hohes Gut", betont Stein. Das gelte in der heutigen Gesellschaft jedoch nur noch bedingt, wo ein erfolgreicher Gastronom, der viel Geld habe, oftmals ein höheres Ansehen als ein Lehrer genieße. "Das war früher anders." Dabei sage es viel über den Status der Bildung aus, welchen

1 von 3 24.08.2018, 12:35

In der Elternarbeit ist der Diplom-Ingenieur ein Senkrechtstarter. Vor eineinhalb Jahren wurde seine Tochter - "ein spätes Wunschkind" - in Dornheim eingeschult, wo Stefan Stein direkt das Amt des Klassenelternbeirats übernahm. Zwischenzeitlich leitet er auch den Schulelternbeirat und hat seit einigen Wochen auf Kreisebene den Vorsitz der Elternvertreter übernommen. "Die Arbeit interessiert mich", erklärt der Dornheimer, der ursprünglich von der Mosel kommt und vor mehr als 25 Jahren aufgrund seiner Tätigkeit bei Lufthansa in den Kreis Groß-Gerau kam. Die Zeit für das ehrenamtliche Engagement zu finden, ist für ihn "eine Frage der Priorisierung".

DIE AGENDA

> Weitere Themenschwerpunkte, mit denen sich der Kreiselternbeirat in nächster Zeit vordringlich beschäftigt, sind das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung im Rahmen der Inklusion, Integration von Flüchtlingskindern, aber auch Förderung von leistungsstarken Schülern. Informationen und Kontakt im Internet unter www.kreiselternbeirat-gg.de (fri)

Er will sich aktiv in Bildungsfragen einmischen

Als Neuling befindet er sich im Kreiselternbeirat in guter Gesellschaft. Bis auf zwei sind alle 16 Mitglieder Newcomer in dem Gremium, da viele mit dem Ende der Schulzeit ihrer Kinder ausgeschieden seien. Stefan Stein sieht darin auch Vorteile. "Wir gehen keine ausgetretenen Pfade." Zwar gebe es in den Schulen wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen auch Eltern, die ihre Kinder lediglich abgeben und sich nicht selbst aktiv einbringen wollten. Aber: "Leute, die sich im Kreiselternbeirat engagieren, brennen darauf, etwas zu bewegen."

So geht es auch Stefan Stein. Anlass, sich aktiv in Bildungsfragen einzumischen, war für ihn die umstrittene Methode "Schreiben lernen nach Gehör". Er sehe dieses Konzept "sehr kritisch". Es könne nicht angehen, dass sich Grundschüler eine falsche Schreibweise angewöhnten und in höheren Klassenstufen wieder umlernen müssten. Als Kontrabass-Schüler galt für ihn einst die goldene Regel, alles möglichst von Anfang an richtig einzuüben, da eine Korrektur später fast unmöglich sei. Positiv sieht Stein, dass es bei der Umsetzung der Methode Spielräume gibt. Die Lehrkräfte an der Dornheimer Grundschule gingen "sehr vernünftig" mit dem Thema um.

Mit dem Einblick in aktuelle schulische Themen haben sich die Tätigkeitsfelder Steins erweitert. Aufreger ist die viel befahrene Bundesstraße 44, die den Stadtteil durchschneidet. Die Situation sei "kriminell". 2016 organisierte Stefan Stein gemeinsam mit weiteren Eltern eine Protestaktion, an der auch die drei Dornheimer Kitas teilnahmen. Während man weiter für die Umgehungsstraße kämpft, wurden zwischenzeitlich zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um den Schulweg zumindest zu entschärfen.

2 von 3 24.08.2018, 12:35 Die Eltern seien an der Dornheimer Grundsch eingebunden, lobt Stein. Dass dies offenbar nicht überall so ist, habe er nun im Kreiselternbeirat erfahren. Dort hat er sich daher als erste große Aufgabe vorgenommen, die Elternarbeit an den kreisweit über 40 Schulen zu intensivieren und stärker zu vernetzen. Die 16 Mitglieder sollen daher Patenschaften für mehrere Schulen übernehmen, die nicht im Kreiselternbeirat vertreten sind und die Kontakte zu diesen pflegen.

Stein würde sich wünschen, dass Elternbeiräte nicht nur an der Entwicklung strategischer Ziele obligatorisch in der Schulkonferenz mitwirken, sondern – wie beispielsweise in Dornheim – auch beratend an den Gesamtkonferenzen teilnehmen, die einen tieferen Einblick in den täglichen Schulalltag gewähren. Das sei nicht überall üblich. Seine Erfahrung zeige, dass Lehrer der Zusammenarbeit mit Eltern und deren Argumenten zumeist aufgeschlossen gegenüberstehen.

Echo

3 von 3 24.08.2018, 12:35